

Der Marktbericht



II. Quartal 2007

Nr. 2 – 37. Jahrgang



- **Jahreshauptversammlung Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V. (2. Teil)**
- **Wochenmarkt-Informationen**
- **32. Bundesverbandstag des BSM (2. Teil)**
- **818. Hafengeburtstag Hamburg**

Der Marktbericht

II. Quartal 2007, Nr. 2, 37. Jahrgang

Inhalt	Seite
Aktuelles	
Impressum	2
In eigener Sache	3
Jahreshauptversammlung	
Tätigkeitsbericht Bernd Simon	6
32. Bundesverbandstag des BSM	8
Märkte & Veranstaltungen	
Nachlese zum	
1. Frühlings- und Osterfest	11
Stadt-Land-Fluß	12
Wochenmärkte in Hamburg	14
Aktuelle Probleme	16
818. Hafengeburtstag Hamburg	18
Nachrichten & Namen	
Runde Geburtstage	20
Neue Mitglieder	20
Neue Obleute	20
Deichking	22
Tipps & Termine	
Mitgliederwerbung	23

Titelfoto:



818. Hafengeburtstag Hamburg
vom 11. bis 13. Mai 2007

Impressum

Der Marktbericht. Fachzeitschrift für das Reise- und Marktgewerbe. ISSN 0171-0400

Auflage: 1.500 Exemplare

Herausgeber:

Werbegesellschaft des **Ambulanten Gewerbes** und der **Schausteller mbH Hamburg (WAGS)**
Sternstraße 108, 20357 Hamburg
Telefon: 040 – 439 90 94
Fax: 040 – 439 98 68
E-mail: info@wags-hamburg.de

Redaktion:

Medienkontakte

Steddorfer Str. 41, 29553 Bienenbüttel
Telefon: 05823 – 953 94 20
Fax: 05823 – 953 94 21
E-mail: medienkontakte@ggvg.de

Fotos:

Marion Schröder,
HMC, Nico Maack (N), Kathrin Neuhäuser (KN), Michael Zapf (Z)

Für den Inhalt verantwortlich:

Das Präsidium des Landesverbandes, vertreten durch Vizepräsidenten Wilfried Thal. Beiträge mit Namenszeichen stellen nicht unbedingt die Meinung des Landesverbandes dar.

Anzeigen:

WAGS und **Medienkontakte**
Preisliste vom Januar 2003

Satz und Druck:

Otto W. Mahler,
Buch- und Offsetdruck
Waldhofstraße 13, 25474 Ellerbek
Telefon: 04101 – 340 88/89
Fax: 04101 – 365 42

Redaktionsschluss

Die nächste Ausgabe „Der Marktbericht“ erscheint am 15. Sept. 2007, Redaktionsschluss ist der 20. Aug. 2007.

Die Redaktion bittet, alle Berichte, Anregungen, Protokolle usw. rechtzeitig einzusenden.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Abgedruckte Protokolle sind zum Teil gekürzte Fassungen. Die Originale liegen im Landesverbandsbüro zur Einsicht bereit.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

Der Landesverband bittet um rechtzeitige Informationen über anstehende Jubiläen wie 50-jähriges Marktbestehen oder ähnliche Jahrestage.

Nur dann können der Landesverband und seine Werbegesellschaft auch planerische und finanzielle Hilfestellung gewähren.

W.Thal,
LV-Vizepräsident

Der Landesverband und seine Werbegesellschaft haben kein Postfach mehr. Es wurde so gut wie gar nicht genutzt und verursachte so nur (Zeit)Kosten.

Bitte künftig nur noch wie folgt adressieren:

Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V.
Sternstraße 108
20357 Hamburg

WAGS-Hamburg Events
Sternstraße 108
20357 Hamburg

Die Bürozeiten:

Landesverband und Werbegesellschaft erreichen Sie telefonisch: 040 – 439 90 94 und persönlich

mo bis do 8.30 bis 16 Uhr

Buchhaltung:

mo und mi 8.30 bis 16 Uhr

di 8.30 bis 13.30 Uhr

In eigener Sache



Dirk Marx, LV-Präsident

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn dieser Marktbericht herauskommt, befinden wir uns schon fast in der zweiten Jahreshälfte 2007.

Leider muss ich feststellen, dass die geschäftlichen Erfolge in der ersten Jahreshälfte nicht für die Händler unseres Gewerbes so ausgefallen sind, wie ich es mir uns allen gewünscht hätte.

Zwar war der Hamburger DOM im Frühjahr finanziell durchaus erfolgreich - alle anderen Veranstaltungen, die in diesem Zeitraum stattfanden, jedoch mehr oder weniger schlechter als im Vorjahr. Eine Tatsache, die doch einigermaßen überrascht und zu denken gibt. Denn wenn ich den Zeitungsberichten der letzten Wochen glauben soll, gibt es in der Bundesrepublik Deutschland überall nur positive Wachstumsentwicklungen, positive Entwicklungen im Beschäftigungsbereich und seit einiger Zeit auch positive Lohnentwicklungen für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den verschiedensten Wirtschaftszweigen.

Vielleicht müssen wir uns noch in ein wenig Geduld üben und darauf hoffen, dass das Geld dann auch irgendwann bei unseren Kunden ankommt und nicht wieder vorher durch versteckte Steuer- und Abgabenerhöhungen im Staatssäckel verschwindet.

Leider fürchte ich, dass wir noch ein oder zwei Jahre darauf warten müssen und die Geschäfte wohlmöglich noch schlechter gehen als wir es erhoffen.

Der Wochenmarkthandel ist hier von besonders betroffen, da auch weiterhin eine Kaufzurückhaltung zu beobachten ist und die Mentalität „Geiz ist geil“ anscheinend doch nicht aus den Köpfen verschwunden ist. Mit dieser Mentalität werden wir auch in Zukunft nicht mithalten können, weil wir nicht über die Ressourcen verfügen, die große Einzelhandelsunternehmen und -ketten haben. Wir müssen uns auf das zurückziehen, was wir können. Und das ist – wie so oft angesprochen - der Bereich „Qualität“.

Nur, wird dieser Bereich wirklich gewürdigt? Ich bin da nicht hundertprozentig sicher.

Ich wurde bei einem Termin von einem Bezirksamtsleiter angesprochen, ob wir keine Probleme mehr auf den Wochenmärkten hätten. Man würde ja gar nicht mehr viel von uns hören.

Ich habe versucht ihm zu erklären, dass wir keine Probleme herbeireden, sondern, wenn wir sehen, dass sich Dinge in unserem Sinne bewegen, wir andere Betätigungsfelder haben.

Im Moment, da sind wir uns alle im Präsidium einig, läuft es sachorientiert, vorwärtsgerichtet in den

Bezirksämtern und darüber sind wir froh.

Lange haben wir dafür gekämpft, dass die Wochenmärkte in den Bezirken bleiben, dass sie wirklich auch als Veranstaltung gesehen wird und nicht als lästiges Übel. Ich denke, dass wir unser Ziel erreicht haben.

Natürlich haben wir Wünsche für die Zukunft: noch bessere Infrastruktur, Toiletten auf allen Marktplätzen, vernünftige Wasser- und Abwasserentsorgung, Werbung, Hinweisschilder usw. usw.

Aber - auch das muss allen klar sein - das sind Projekte, die wir nur dann in Angriff nehmen können, wenn das notwendige Geld vorhanden ist. Und das Geld muss erst erwirtschaftet werden. Mein Wunsch für die nächsten Jahre wäre, dass die veranstaltenden Abteilungen der Wochenmärkte auch die Hoheit über die finanziellen Mittel bekommen. Und dann, wenn die Gelder verdient werden, hier auch re-investiert wird, wie auch in der normalen Wirtschaft.

Ich bin davon überzeugt, dass es uns dann sehr gut gehen wird.

Wo wir gerade bei den Wünschen sind:

Wir alle wissen, es ist wieder Wahlkampf. Noch nicht ganz, aber bald. Ich schätze mal, ab November/Dezember geht es wieder los.

Jede Partei wird auf die Wochenmärkte strömen. Wir haben hier die Chance, wie im letzten Wahlkampf auch, (ich möchte hier daran erinnern, dass wir durch unser gemeinsames Vorgehen damals die Wochenmarktgebüh-

ren senken konnten), und gemeinsam argumentativ zu bewegen. Deswegen werden LV-Vorstand und -Präsidium im letzten Quartal dieses Jahres eine Fragen- und Forderungsliste für die kommende Wahl formulieren und sie auf den Wochenmärkten verteilen. Wenn Sie als Mitglied oder als Obleute die Möglichkeit haben, den Politikern, die dort Werbung machen wollen, entsprechende Fragen zu stellen, dann sollten Sie dieses tun.

Ich glaube, wenn alle Politiker auf den Wochenmärkten mit gleichen Fragen konfrontiert werden, besteht die Möglichkeit, sie sich schon Gedanken darüber machen. Auch so können wir unsere Position in Hamburg weiterhin festigen.

Im Moment sitze ich schon vor einem Konzept für eine Weihnachtsparade in Hamburg. Das erinnert mich daran, dass es schon wieder mit großen Schritten auf Weihnachten zugeht. Vorher haben wir aber noch das

Alstervergnügen. Das letzte Alstervergnügen vor dem großen Umbau der U 4 und damit des Jungfernstieges.

Es gibt etwas Neues in diesem Bereich: Kollege Hans-Peter Pawleck hat sich krankheitsbedingt aus der AV-Organisation des Neuen Jungfernstieges zurückgezogen und diesen Bereich wieder an die WAGS zurückgegeben. Wir arbeiten gerade an einem neuen Konzept und müssen uns damit auch ein wenig beeilen, da wir schon kurz vor der Veranstaltung (23. – 26. August) stehen.

Hoffentlich erreichen wir mit der Veranstaltung in diesem Jahr ein positives Gesamtergebnis - sowohl für die Händler als auch für die Veranstalter.

Das Alstervergnügen ist eine Veranstaltung, die sehr in der Kritik steht und wir müssen alles daran setzen, um das leider all zu oft propagierte negative Image ins rechte Licht zu rücken..

Für mich sind Popularität mit überregionaler Wirkung und Kunden-

zufriedenheit neben Besucherrekorden (selbst bei Regenwetter) Beweis genug für die Akzeptanz des größten Sommerfestes Norddeutschlands.

Und wir brauchen uns schon gar nicht hinter anderen Veranstaltungen zu verstecken.

Wir sind und waren immer eine Hamburger Veranstaltung für Hamburger und Gäste aus Nah und Fern. Wir lassen uns nicht von der Politik und den Verantwortlichen zu einer einheitlichen Donnerveranstaltungen für Touristen machen.

Ich denke, dass eine sogenannte „schweigende Mehrheit“ durchaus einmal laut werden könnte.

Ich wünsche Ihnen allen noch schöne und gute Sommermonate und verbleibe bis dahin

Ihr LV-Präsident Dirk Marx



NDR 90,3 auf Wochenmärkten

In loser Reihenfolge besuchen Redakteure von NDR 90,3 Hamburger Wochenmärkte. Zum Beispiel am 12. Juni Langenhorn, Schmuggelstieg. Es gibt keinen festen Plan, wann und welcher Wochenmarkt vorgestellt werden soll. Geplant – zum Teil von den Redakteuren selbst – sind u.a. Neugraben, Hammerbrook, Groß Flottbek, Großneumarkt und Bergedorf.

Sollten Sie während der Aktion interviewt werden, etwas sehen oder hören, schreiben oder mailen Sie uns ein paar Zeilen dazu. Nutzen Sie die Chance, für die Frische-Vielfalt der Hamburger Wochenmärkte zu werben.

Die Redaktion

Jahreshauptversammlung Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller e.V. Hamburg am 26.02.2007 im CCH

Tätigkeitsbericht 2006 Vizepräsident Bernd Simon

Mit nachträglichen Neujahrswünschen und besonderem Dank an alle Mitarbeiter/innen im Büro, dem Präsidium, Schatzmeistern, Schriftführer, Fachgruppenvorsitzenden und allen Obleuten für erfolgreiche Verbandsarbeit im vergangenen Jahr begrüßt Vizepräsident Bernd Simon die anwesenden Kolleginnen und Kollegen.

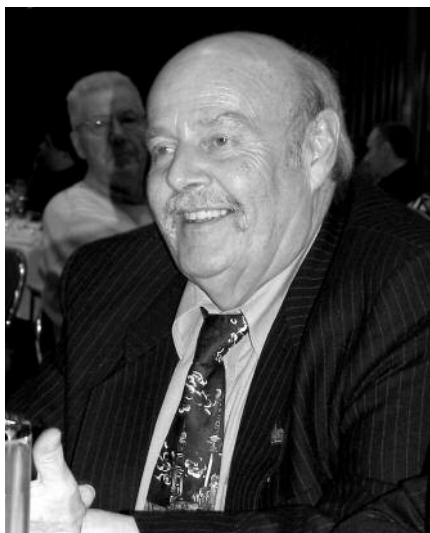
„Im Großen und Ganzen hat Dirk schon ziemlich viele Belange ange schnitten.

Was lag sonst noch so an im Verband?

- Die Koordination des Personaleinsatzes, damit das Büro von montags bis donnerstags immer für Sie besetzt ist.
- Handwerkliche Tätigkeiten im gesamten Bürobereich – selbst zu erledigen oder zu vergeben.
- Verhandlungen mit Vorstand und Vermieter wegen Anschaffung neuer Geräte oder einer Klimaanlage (Wir hatten an 36 Tagen im Jahr zwischen 38 und 42 Grad in den Büroräumen.
- Fahrt nach Magdeburg (640 km) um als Zeuge in der alten Angelegenheit für den Verein zur Förderung der Volksfeste und Jahrmärkte e.V. auszusagen. Das hieß: zwei Tage Vorbereitung wie in die Sachlage einlesen, alte Protokolle von 1990 bis 1997 zu studieren – alles schon über zehn Jahre Vergangenheit – für einen Auftritt von ca. 15 Minuten.
- Werbung/Koordination/Auftragsvergabe und Ansprechpartner für Bezirkliche Volksfeste, Weihnachtsmarkt in Bergedorf und als Obmann Petri-Kirche. Termine wahrnehmen bei Planungsfragen, Verwaltungsfragen wegen Veränderungen oder Baumaßnahmen.

- Auf gesetzliche Veränderungen achten und den Kolleginnen und Kollegen zugänglich machen.

Für uns alle äußerst wichtig ist, dass die Verantwortung für Wochen- und Jahrmärkte sowie den Dom bei den zuständigen Behörden bleibt. Der Staat darf sich nicht immer mehr aus existenziell-wichtigen Aufgaben zurückziehen. Ich sehe darin nur Nachteile – für uns und für die Verbraucher.



Aber auch wir müssen mehr tun und mit neuen Ideen, Produktkreationen und fachkundiger Beratung die Kunden an unsere Märkte binden. Hier liegt nach wie vor unsere große Chance, das Einkaufen und den Besuch auf unseren Märkten zu einem beglückenden Erlebnis zu machen.

Ein Beispiel: Zum Jubiläum „750 Jahre Lohbrügge“ konnten wir mit Fotos und Texten, Zeitungsberichten und Zeitzeugen deutlich machen, dass sowohl der Wochenmarkt seit ca. 80 Jahren als auch der Jahrmarkt seit über 250 Jahren lebhaft zur positiven Entwicklung des Stadtteils beigetragen haben.

Auch die Politiker sollten in unsere zielgerichteten Handlungsweisen einbezogen werden. Durch Gespräche,

wenn sie sich so ergeben, da unsere Märkte gern als Forum bei Wahlen o.ä. genutzt werden.

Die Werbung der Bezirklichen Volksfeste war erfolgreich – mit leichtem Gewinn von etwa 5 Prozent für die WAGS. Das konnte jedoch nur durch die erfolgreiche Arbeit unserer Obleute vor Ort erreicht werden, die kostenfrei für alle Beteiligten auf den einzelnen Märkten, als Berater und Ansprechpartner für die Verwaltungen tätig sind. Mit der Übernahme von immer mehr organisatorischer Aufgaben anderer Verwaltungen wie Müll – Gartenbauämter – Wegewarte und so weiter konnten wir erreichen, dass die Kosten und damit unsere Gebühren stabil bleiben. Dies alles ist mit viel Arbeit und Zeitaufwand verbunden. Deshalb an dieser Stelle noch einmal vielen Dank an alle Obleute.

Auch im 21. Jahr als Partner des Verbraucherschutzamtes Bergedorf konnten wir den Weihnachtsmarkt Bergedorf als eine erfolgreiche Veranstaltung für alle Beteiligten verbuchen. Kollege Dieter Marx und ich sind für die Werbung und Dekoration zuständig.

Wir mussten zwar auch 2006 mit einem leichten Minus abrechnen – haben aber rechtzeitig die Notbremse gezogen und sind einigermaßen glimpflich rausgekommen. Da wir gleichzeitig unser 40jähriges Jubiläum als Hamburgs ältester Weihnachtsmarkt feierten, sollte es auch etwas Besonderes sein:

Wir haben verstärkt die gesamte Presse – regional und Umland – mit Texten und Material versorgt. Mit tollem Erfolg. Alle Printmedien haben hervorragend mitgezogen, ein Rund- und drei Fernsehsender haben berichtet. Die Neugestaltung im Sachsentor mit

einheitlichen Buden ist von den Besuchern, Politikern, Verbänden und Geschäftsleuten sehr gut angenommen worden.

Auch der neue Platz für die Firma Schanzenbach, den Kollege Dieter Marx und ich wegen der baulichen Veränderungen vor Ort ausgesucht haben, ist von allen Beteiligten gut angenommen worden. Das lag uns besonders am Herzen, da die Firma Schanzenbach wie auch die Firma Marx von Anfang an, das heißt seit 40 Jahren dabei ist.

Auch unsere große Weihnachtskrippe erhielt einen neuen Standort. Dank der hervorragenden Kontakte von Dieter Marx direkt an der Kirche. Die Krippe kam dort viel besser zur Wirkung. In einem wunderschönen alten Schaustellerwohnwagen auf dem Kirchenvorplatz wurden Märchen für Kinder vorgelesen, was ebenfalls sehr positiv von der Presse aufgenommen wurde.

Höhepunkt – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes – war ein Barockfeuerwerk am Mühlenteich. Ein von vielen Besuchern und mit viel Beifall belohntes Spektakel zum 40-jährigen Jubiläum.

In Bergedorf wird es weiterhin in Zukunft viele baulichen Veränderungen geben, die uns betreffen oder betreffen können. Um rechtzeitig für den erfolgreichen Fortbestand des Weihnachtsmarktes reagieren zu können, werden wir auch weiterhin an den Sitzungen im Rathaus teilnehmen und uns über die städtebaulichen Planungen zu informieren.

Die Wirtschaftliche Vereinigung in Bergedorf klagt in der örtlichen Presse über Geldmangel. Man denkt an Einsparungen bei Veranstaltungen oder bei der Weihnachtsbeleuchtung. Das wäre sehr schade für den Citybereich, betrifft uns aber nicht direkt, da wir unsere eigene Beleuchtung haben. Aber auch hier bleiben wir am Ball, pflegen unsere Kontakte und führen Gespräche.

Probleme auch beim Weihnachtsmarkt an der Petri-Kirche. Für die Umsetzung von geplanten Veränderungen bzw. Verbesserungen fehlten die finanziellen Mittel, also geht es nur mit kleinen Schritten weiter. Eine große Chance sahen wir in einer Anfrage für einen rustikalen Skandinavienmarkt. Es wurde von uns geplant, ausgemessen, vor Ort mit dem Veranstalter und den Behörden mehrere Termine wahrgenommen. Unsere Angebots-Zusage erhielt dann leider im Spätherbst eine Absage. Dadurch blieb nicht mehr viel Zeit, um die Auflagen des Bezirksamtes Mitte umzusetzen und bauliche Veränderungen für Feuerwehrdurchfahrten im Mittelbereich vorzunehmen. Das Ergebnis wurde jedoch sehr gut angenommen. Der Markt war besser einsehbar und es führte dazu, dass mehr Besucher durch den hinteren Teil des Marktes liefen.

Die Arbeitsgruppe kam acht Mal zusammen, um Vorschläge und Verbesserungen vorzuschlagen und zu beschließen. Auch hier mein besonderer Dank an alle Beteiligten, die in der Arbeitsgruppe mitgewirkt haben. Durch die Vielzahl an Weihnachtsmärkten in der City und dem Umland wird es immer schwerer, Besucher zu überzeugen gerade unsere Märkte bevorzugt zu besuchen.

Der Landesverband Hamburg hat sich gemeinsam mit vielen anderen Verbänden an Kirchenräte und Bischöfen für den Erhalt der Schaustellerseelsorge eingesetzt und auf die speziellen Merkmale und Notwendigkeit dieser Aufgabe hingewiesen. Mit Erfolg. Unsere Pastorin Regina Hallmann bleibt uns erst einmal für die Region Nord erhalten.

Den Standort Berlin für den Bundesverbandstag des BSM finde ich sehr gut. Viele der Vortragspunkte - Gewerbeamte, Abgaben, Steuern, Straßenverkehr, Bauaufsicht, technische Sicherheit, Arbeitsrecht, Le-

bensmittel-hygiene, Gesundheitsschutz, Wettbewerbsrecht und so weiter - werden noch im Marktbericht thematisiert.

Auf die Probleme der Fachgruppe I (Schausteller) gehe ich hier nicht weiter ein. Dafür haben Sie ihre eigenen vier Versammlungen im Jahr und werden bestens vom Kollegen Berndt Klempe und seinem gesamten Vorstand informiert und vertreten. Mit dem Konkurrenzverband an seiner Seite hat er es auch wirklich nicht leicht. Es wird nichts getan, wenn sie den Vorsitz für die Werbung haben. Warten ab und verschieben bis unser Berni dran ist. Leider musste auch er die Erfahrung machen, dass Einsatz und Arbeit für die Sache oft mit persönlichen Nachteilen oder auch Angriffen verbunden sind. Es gibt immer wieder Kollegen, die alles besser wissen. Natürlich nur theoretisch, denn aktiv beweisen sie nichts. Es ist ja wohl auch leichter alles mies zu machen statt zu helfen, wenn etwas mal nicht ganz so läuft wie erhofft oder angedacht.

Berni, ich setzt jedenfalls auch weiterhin mein vollstes Vertrauen in Deine erfolgreiche Verbandsarbeit – was u.a. auch der Zuwachs an neuen Mitgliedern beweist. Mach weiter so. Bloß rate ich Dir, las es ruhiger angehen. Schlaf eine Nacht drüber und ärgere Dich nicht zu oft. Es ist Deine Gesundheit, die Du sonst dafür opferst und das ist die Sache einfach nicht wert.

Hiermit will ich es erst einmal belassen und hoffe, Euch damit einen kleinen Einblick in unsere vielseitige Verbandsarbeit gegeben zu haben.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

*Bernd Simon
Vizepräsident*

32. Bundesverbandstag des BSM in Berlin – Eine Sternstunde der Verbandsarbeit –

Sozialer Arbeitsmarkt

Im Schaustellergewerbe werden bereits seit Jahren ziemlich konstant um die 9.000 ausländische Arbeitnehmer jährlich beschäftigt. Darunter viele polnische Arbeitnehmer. Für die Beschäftigung ausländischer Schaustellergehilfen gibt es eine längere Zulassungsmöglichkeit von bis zu 9 Monaten jährlich. Für sie gilt nicht die Vereinbarung über die Eckpunkte in der Landwirtschaft. Das heißt: Die Regelungen bleiben wie sie sind. Das Schaustellergewerbe hat an dieser Stelle Planungssicherheit. Aber Priorität muss auch hier – angesichts von vier Millionen Arbeitslosen – die Beschäftigung inländischer Arbeitskräfte haben.

Neue Generation – neue Ansprüche

Die Herausforderungen des demographischen Wandels gehen aber über den Arbeitsmarkt hinaus und betreffen die Gesellschaft als Ganzes. Eine alternde Gesellschaft hat veränderte Bedürfnisse. Darauf müssen sich Städte und Kommunen einstellen, aber auch die Marktleute und die Schausteller. Nicht jedes Fahrgeschäft reizt ältere Kunden genauso sehr wie jüngere. Der Charakter von Volksfesten kann sich verändern. Vielleicht ist schon bald nicht mehr „immer lauter, immer schneller, immer bunter“ das Wichtigste, sondern anderes. Franz Müntefering ermutigte die Reisege-

werebetreibenden, den Wandel anzunehmen und ihn zu gestalten. Denn klar ist: Sicherheit, die gibt es in unserer Zeit nur durch Wandel. Wer glaubt, er könne sich am Bekannten festklammern, der wird leicht davon getrieben.

Zum Schluss seines Vortrags betont Franz Müntefering, dass die Zeit der Reformen anstrengend sein wird. Aber es wird sich lohnen. Und stellt fest:

„Wer feste arbeitet, der darf auch Feste feiern. Ich bin zuversichtlich, dass die Volksfeste und Märkte, die Zirkus-Aufführungen und Weihnachtsmärkte auch in den kommenden Jahrzehnten ein wichtiger Bestandteil unseres sozialen Lebens bleiben werden.“

Staatssekretär Hartmut Schauerte

Der Jurist Hartmut Schauerte ist seit November 2005 Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft. Wenn er vom Mittelstand spricht weiß er, wovon er redet. Seit 2002 ist er mittelstandspolitischer Sprecher und Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) der CDU/CSU Bundestagsfraktion. Seit 1995 stellvertretender Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU (MIT). Auch Staatssekretär Schauerte hebt die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Märkte und Volksfeste hervor. Auch der Bundestag

würdigte das Reisegewerbe in dem Bundestagsbeschluss vom Dezember 2000 zur Sicherung der Volksfeste. Die Branche muss sich stets besonderen Herausforderungen stellen, die Tradition bewahren und sich dennoch an die Veränderungen in der Gesellschaft anpassen. Mit der Dynamik und Flexibilität verkörpern Schausteller und Marktkaufleute den Idealtypus des deutschen Mittelstandes. Wie schon sein Vorredner Minister Müntefering sieht Staatssekretär Schauerte Licht am Konsumhorizont. Die Stärkung der Massenkaufkraft ist maßgeblich für eine Branche, die von der Binnennachfrage leben muss. Staatssekretär Schauerte ging im Folgenden direkt auf die das Reisegewerbe betreffenden Themen ein und stellte die Politik des BMWi für die Branche dar. Zu dem von Präsident Hans-Peter Arens eingangs angesprochenem Problem der Altersversorgung konnte er die erfreuliche Nachricht verkünden, dass der Gesetzgeber bereits einen verbesserten Pfändungsschutz vorgenommen habe.

1) Föderalismusreform

Das Recht der Messen, Ausstellungen und Märkte (bislang in Titel IV der Gewerbeordnung) ist mit der Föderalismusreform in die Kompetenz der Länder übergegangen. Er hat Verständnis für Befürchtungen hinsichtlich Zersplitterung des gesetzlichen Rahmens und damit verbundener Rechtsunsicherheit. Es besteht Einigkeit, dass unterschiedliche Landesgesetze gerade für reisende Schausteller und Marktkaufleute erhebliche Belastungen

darstellen würden. Das BMWi wird sich deshalb dafür einsetzen, dass dies vermieden wird, d. h. klare Begriffsbestimmungen der unterschiedlichen Veranstaltungstypen des Titels IV der Gewerbeordnung (Messe, Ausstellung, Großmarkt, Wochenmarkt, Spezialmarkt und Jahrmarkt indirekt auch Volksfest) sollten im Interesse der Rechtssicherheit erhalten bleiben.

Ähnliches gilt für das Gaststättenrecht, das ebenfalls in die Kompetenz der Länder übergegangen ist. Auch hier gab er seine Zusage, gegenüber Ländern auf möglichst harmonisierte Gaststättengesetze hinzuwirken.

2) Geplante Erleichterungen durch Zweites Mittelstandsentlastungsgesetz:

Einschränkung der Reisegewerbekartenpflicht

Der Entwurf des zweiten Mittelstandsentlastungsgesetzes sieht vor, dass künftig eine einzige Erlaubnis, entweder für das stehende oder das reisende Gewerbe ausreichen soll (für Schausteller gilt dies bereits, nicht aber z.B. für Marktkaufleute). Die Erlaubnispflicht wird auf den Prinzipal beschränkt; Angestellte müssen nur noch Zweitschrift mit sich führen. Der Wegfall der Notwendigkeit einer zusätzlichen Reisegewerbekarte für jeden Angestellten, die regelmäßig rd. 350 Euro an Gebühren kostet, wird das Reise-gewerbe demnach finanziell entlasten.

Gaststättenerlaubnis

Das BMWi strebt den Wegfall der Gestattungspflicht gem. §12 GastG an. Künftig soll nur Titel III der Ge-

wO auf Reisegastwirte Anwendung finden, d.h. ein Reisegastwirt soll die Reise-gewerbekarte nur noch einmal beantragen müssen, statt – wie bisher – für jede einzelne Veranstaltung eine Gestattung. Allerdings müssen Länder diese Vorlage des Bundes durch Änderung „ihrer“ Gaststättengesetze aufnehmen, indem sie die Gestattungspflicht aufheben. Das wäre spürbarer Bürokratieabbau: Verfahrensvereinfachung und Kostenersparnisse in erheblichem Umfang. Die Bundesregierung ist der Auffassung, dass das Reise-gaststättengewerbe auch nach der Föderalismusreform als Reise-gewerbe in der Kompetenz des Bundes liegt. Einige Länder sehen dies anders. Hierüber wird sicher noch zu sprechen sein.

3) Verabschiedung der Dienstleistungsrichtlinie

Die EU-Dienstleistungsrichtlinie ist am 28.12.2006 in Kraft getreten. Nicht zuletzt dank BMWi konnte ein ausgewogener Kompromiss erzielt werden:

► Einheitliche Ansprechpartner für Behördengänge, Abbau bürokratischer Hürden und Verbesserung der europäischen Verwaltungszusammenarbeit werden zu spürbaren Erleichterungen auch für deutsche Schausteller und Marktkaufleute führen.

► Die Richtlinie stellt sicher, dass deutsche Sicherheitsstandards auch für ausländische Fahrgeschäftsbetreiber gelten. Wer dauerhaft in Deutschland tätig sein will, unterliegt ohnedies vollständig dem deutschen Recht. Aber auch wer nur vorübergehend hier tätig ist, muss sich an die deutschen Regeln halten, die

aus Gründen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung sowie zum Schutze der öffentlichen Gesundheit gerechtfertigt sind. Auch die Geltung der deutschen Beschäftigungs- und Arbeitsschutzbedingungen wird durch die neue Dienstleistungsrichtlinie nicht berührt. Deutsche Anbieter und ihre Konkurrenten aus dem europäischen Ausland werden also gleich behandelt.

► Die Umsetzungsfrist läuft bis zum 28. Dezember 2009

► Die Vorbereitungen zur Umsetzung – gemeinsam mit den Bundesländern – laufen bereits. Gemeinsames Ziel muss sein: wirtschaftsfreundliche Lösungen.

4) Bekämpfung von Preismissbrauch im Bereich von Energieversorgung und Lebensmittelhandel

Marktkaufleute sind vom teilweise ruinösen Preiswettbewerb im Lebensmitteleinzelhandel besonders betroffen. Beispiel: Verkauf von Obst und Gemüse unter Einstandspreis. Folgen für Marktkaufleute: Umsatzeinbußen von bis zu 2/3 sind die Folge. Schaustellern machen insbesondere hohe Strompreise zu schaffen. Vor diesem Hintergrund wägen manche bereits ab, ob sie energieintensive Fahrgeschäfte weiter betreiben können. Das Gesetz soll Kartellbehörden wirksame Instrumente an die Hand geben, um Preismissbrauch im Bereich der Energieversorgung und des Lebensmitteleinzelhandels noch effektiver bekämpfen zu können.

Buchhaltungspflicht

Gute Nachricht für Kleinunternehmen. Die Grenzen für die Buchhal-

tungspflicht werden angehoben. Die Gewinngrenze von 30.000 auf 50.000 und die Umsatzgrenze von 350.000 auf 500.000 Euro.

Straßenverkehr

Das BMWi wird sich des Problem der Feinstaubrichtlinie und der damit verbundenen Innenstadtfahrverbote annehmen.

Staatssekretär Schauerte hob in seinen Schlussworten die seit jeher gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen BSM und BMWi hervor. Das BMWi hat immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Reisegewerbetreibenden und versprach auch künftig dafür zu sorgen, dass das BMWi berechnete Wünsche der Schausteller und Marktkaufleute positiv begleiten und hoffentlich so oft wie möglich erfolgreich durchsetzen wird. Er hofft und erwartet, dass sich dieser erfreulich konstruktive Dialog fortsetzen wird zum Erreichen des gemeinsamen Zieles:

Erhaltung der traditionsreichen Märkte und Volksfeste.

Denn schon Goethe wusste über das Volksfest zu berichten: „Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.“

Parlamentarischer Abend

In den repräsentativen Räumen der Landesvertretung Hamburg fand der Parlamentarische Abend statt. Bedauerlicherweise wurden an diesem Nachmittag Sitzungen zur Gesundheitsreform anberaumt, so dass einige Abgeordnete kurzfristig absagen mussten. Erfreulich ist es dennoch, dass Präsident Hans-Peter Arens unter anderem

Antje Blumenthal, Hamburg
Ernst Burgbacher, Trossingen
Annette Faße, Cuxhaven
Erich G. Fritz, Dortmund
Bernd Heynemann, Magdeburg
Uda Heller, Roßla
Petra Hinz, Essen
Hubert Hüppe, Werner
Brunhilde Irber, Osterhofen
Jürgen Klimke, Hamburg

begrüßen konnte.

Nicht nur Parlamentarier folgten der Einladung des BSM zu einem gemütlichen Abend in zwangloser Atmosphäre, sondern auch zahlreiche Gäste aus Verwaltung, Wirtschaft und anderen Ansprechpartnern des Verbandes. Auch hier nahm Präsident Hans-Peter Arens die Gelegenheit wahr, in einem Referat die aktuellen Themen aus dem Reisegewerbe anzusprechen und um Unterstützung zu bitten.

Fazit:

Der Bundesverbandstag war ein voller Erfolg. Wichtige politische Entscheidungsträger wurden für die aktuellen Fragen sensibilisiert. Der BSM zeigt Präsenz, fachlich wie auch als Organisation. Folgerichtig war auch die Entscheidung der Delegierten, künftig Berlin als Veranstaltungsort für die künftigen Bundesverbandstage festzulegen.

(BSM-Pressinformation)

FREIE PLÄTZE

**Auf dem Vorplatz
des EKZ „Elbgau-Passagen“
in Hamburg-Lurup
Elbgaustraße 120**

**Dienstag + Donnerstag
14.00–18.00 Uhr**

Plätze zu vergeben für:

Käse, Geflügel, Gewürze,
Bäcker, Obst/Gemüse,
Fisch, Tiernahrung, Salate,
Oliven (Meeresfrüchte),
Kartoffeln + Eier usw.

**Auf dem Wochenmarkt
vor der Einkaufszeile
in Hamburg-Kirchdorf Süd
Karl-Arnold-Ring**

Donnerstag 13.00–18.00 Uhr

Plätze zu vergeben für:

Käse, Geflügel, Gewürze,
Bäcker, Schlachter, Fisch
Tiernahrung, Salate,
Oliven (Meeresfrüchte),
Kurzwaren, Selbsterzeuger,
Pflanzen/Blumen usw.

**Bewerber wenden sich
bitte an:
Markt-Service
Hellkamp 76,
20255 Hamburg
Tel. 040 - 40 17 08 10
Fax 040 - 40 17 08 19**

Nachlese zum 1. Frühlings- und Osterfest

Wie wir bereits berichteten, fand am verkaufsoffenen Sonntag, den 1. April, auf dem Wandsbeker Marktplatz das erste

Frühlings- und Osterfest statt. Die Werbegemeinschaft des Wandsbeker Wochenmarktes – **WWW** – hat sich hierzu etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Es gab von den Wochenmarkthändlern

**selbstgebackenen Kuchen,
dazu Kaffee,
außerdem Würstchen und
Pommes frites**

und das alles zu sehr verbraucherfreundlichen Preisen...

...und das hatte seinen (Hinter-)Grund:

Denn der Erlös dieses Tages kam dem Kinderhospiz „Sternenbrücke“ zugute. Das hatten die Marktbesucher schon lange vorher mittels Handzettel den Kunden mitgeteilt, und so ließen die sich auch „nicht lumpen“, im Gegenteil.

Das Wetter spielte mit und so kam die interessierte Kundschaft in Scharen und zeigte sich sehr spendabel! So waren dann nachmittags die 1.200 Würstchen ausverkauft und von den fast 70 selbstgebackenen Kuchen war um 16 Uhr kein Krümel mehr zu sehen! Die Selbsterzeuger, die an diesem Tag ihr reiches Sortiment zeigten, gaben ihren Obulus in die gemeinsame Kasse und **Gärtnermeister Lars Buten-**



v.l. Rolf Berger (2. Vorsitzender), Hannelore Bredenow (Protokoll), Anke Schacht (Kassenwartin), Peer Gent (GF Sternbrücke), Wolfgang Reimers (1. Vorsitzender).

hoff, der die schönsten Stauden aus seiner Baumschule präsentierte, war spendenmäßig mit € 150,- dabei.

Und jetzt kommt's:

Nach Abzug aller Kosten konnte das Kinderhospiz „Sternenbrücke“ am Sonnabend, den 5. Mai, auf dem Wandsbeker Wochenmarkt von **Wolfgang Reimers**, dem Ersten Vorsitzenden der WWW, einen Scheck in Höhe von **1.200,- EURO** entgegennehmen! „Sternenbrücke“-Geschäftsführer Peer Gent nahm natürlich den Scheck höchstpersönlich in Empfang. Wolfgang Reimers zog dann auch gleich eine erste Bilanz: „Alle waren begeistert! Die Kunden, weil es alles so schön aussah und für einen guten Zweck war, die

Marktbesucher, weil sie mit „ihren“ Kunden endlich mal „einen ausschnacken“ konnten und Kuchen und Würstchen ratzfatz ausverkauft waren und – last but not least – das Kinderhospiz „Sternenbrücke“, weil mit dieser großzügigen Spende vielen Hilfsbedürftigen geholfen werden kann.

Und so strahlten also alle: die Kunden, die Marktbesucher, die „Sternenbrücke“ und – vor allem – der Himmel! Er hat sich bei dieser Veranstaltung von seiner allerbesten Seite gezeigt!

Einig waren sich die Marktbesucher dann schon am 1. April 2007: das machen wir wieder. Kein Aprilscherz!

Ein ganz besonderer Dank an den Kollegen Wolfgang Reimers, Erster Vorsitzender der Werbegemeinschaft Wandsbeker Wochenmarktes – WWW. Mit seiner Überzeugungskraft, seinem Einsatz und seiner Mühe für das Gelingen der Veranstaltung hat er nicht nur den Kunden des Wandsbeker Wochenmarktes ein vorösterliches Vergnügen beschert. Gute, medienträchtige Veranstaltungen heben das Image der Wochenmärkte im Allgemeinen und haben Vorbildcharakter für andere Wochenmarktaktionen.

Vizepräsident Wilfried Thal für das Präsidium.

Mitmachen und Mitgestalten

Um Anfang des Jahres 2008 mit voller Kraft zu starten, können Sie schon jetzt Ihre Ideen einbringen: Es gibt eine Auftaktveranstaltung am 05.05.2007, zwei Workshops mit Arbeitskreisen und einen Ideenwettbewerb für Projekte. Dieser Vorbereitungsprozess für LEADER endet am 13.10.2007 mit einer Abschlussveranstaltung.

Im Anschluss daran wird eine Öffentlich-Private-Partnerschaft, z.B. in Form eines Vereins gegründet, die die Themen und Projektideen aufgreift und zu einem Entwicklungskonzept für die LEADER-Region Hamburg verdichtet, damit im nächsten Jahr die ersten Projekte starten können.

Die folgenden Meilensteine geben Ihnen einen Überblick, wie Sie mitmachen können:

Auftaktveranstaltung zur Information über den Ablauf der LEADER-Vorbereitung am 05.05.2007 um 10:30h im Bildungs- und Informationszentrum für den Gartenbau in Fünfhausen

Workshops mit Arbeitsgruppen zu den Themen

1. Diversifizierung/Einkommen, regionale Produkte, Wertschöpfung, Vermarktung, Landwirtschaft
 2. Regenerative Energie, regionale Wirtschaftskreisläufe, Kooperation, Naturschutz, Landwirtschaft
 3. Stadt-Land-Beziehung, Tourismus, Kultur, Kulturlandschaft, Naturschutz, Landwirtschaft
 4. Kooperationen
- am 21.05.2007 und am 29.09.2007

Projektideenwettbewerb vom 15.06.2007 bis zum 10.08.2007 mit Auszeichnung am 08.09.2007

Abschlussveranstaltung am 13.10.2007

Kontakt

Nähere Informationen zum LEADER-Ansatz in Hamburg erhalten Sie bei:

Thomas Schultz
Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Abteilung Landwirtschaft und Forsten
Alter Steinweg 4
20459 Hamburg
Telefon: 040/42841-1862
Email: thomas.schultz@bwa.hamburg.de

oder

Mathias Hartmann
Behörde für Wirtschaft und Arbeit
Abteilung Landwirtschaft und Forsten
Alter Steinweg 4
20459 Hamburg
Telefon: 040/42841-2229
Email: mathias.hartmann@bwa.hamburg.de

oder im Internet unter:

www.stadt-land-fluss-hamburg.de
www.landwirtschaft-hamburg.de

Stadt-Land-Fluss

Mitmachen und Mitgestalten



Ländliche Räume Hamburgs

LEADER 2007-2013

Fotos Cover: LWK Hamburg und OVB Jork

Stadt-Land-Fluss

Leader in Hamburg

LEADER ist Teil des Europäischen Förderprogramms für den ländlichen Raum und wird von 2007 bis 2013 aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds (ELER) finanziert. Die Bezeichnung steht für «Liaison entre actions de développement de l'économie rurale», das heißt: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft.

Auch in Hamburg dient LEADER dazu, die drei Hauptziele der gemeinsamen EU-Agrarpolitik zu erreichen:

- Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft steigern,
- Umwelt und Landschaft verbessern,
- Lebensqualität im ländlichen Raum heben und die ländliche Wirtschaft und ihre Produktangebote aufzuchern und vielfältiger machen.

Auf Grundlage einer breiten Bürgerbeteiligung sollen Projekte für Hamburgs ländliche Räume entwickelt werden, die

- die besondere Lage in der Metropolregion als Chance für ein eigenständiges Profil entdecken,
- Entwicklungsrückstände abbauen, positive Entwicklungen verstärken und Märkten öffnen,
- die Zusammenarbeit der Beteiligten aus verschiedenen Wirtschaftszweigen, Interessengruppen, Behörden und Initiativen fördern.

So könnten zum Beispiel das dörfliche Umfeld oder die agrarstrukturellen Bedingungen verbessert, die nachhaltige Energienutzung in der Region / im Gartenbau weiterentwickelt oder neue Arbeitsplätze in der Regionalvermarktung und im Landtourismus geschaffen werden. Gefragt sind Engagement, Kreativität und Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger vor Ort.

Ländliche Räume Hamburgs



Wettbewerb für Projektideen

LEADER braucht Ihre Ideen. Vom 15.06.2007 bis zum 10.08.2007 können Sie Projektideen einreichen. Ausgezeichnet werden innovative Projekte, die die Zusammenarbeit fördern und die geeignet sind, die ländlichen Räume in Hamburg nachhaltig zu stärken. Es kann sich um Vorschläge zu allen Themen handeln, die auch in den Arbeitsgruppen der Workshops angesprochen werden. Sie werden mit einer besonderen Empfehlung im regionalen Entwicklungskonzept für die Förderung der ländlichen Entwicklung in der Förderperiode 2007 – 2013 versehen.

Nähere Informationen finden Sie ab dem 15.06.2007 auf den Internetseiten www.stadt-land-fluss-hamburg.de und www.landwirtschaft-hamburg.de

Die Kontaktadresse (15.6.2007 bis 10.8.2007) für den Projektideen-Wettbewerb lautet:

Michael Glatthaar
pro loco
Stadt und Region, Planung und Entwicklung
Am Neuen Markt 19
28199 Bremen

Telefon: 0421 / 59 75 900
Fax: 0421 / 59 75 915
Email: kontakt@proloco-bremen.de

www.stadt-land-fluss-hamburg.de
www.landwirtschaft-hamburg.de

Märkte & Veranstaltungen

MB II/07

Städtische Wochenmärkte

Bezirksamt Wandsbek
WWS 1110 / 72.00-4/1a

STÄDTISCHE WOCHENMÄRKTE IN HAMBURG		01.06.2007					
Bereich	Orsteil	Stadtteil	Straße/Lage	Markttag	Marktzeiten	Veranstalter-Anschrift	Telefon für Bewerbungen
Bezirk Hamburg-Mitte							
MVS	105	Neustadt	Großneumarkt	mi sa	08.30-13.30	Bezirksamt Hamburg-Mitte Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt - VS 128 Klosterwall 2	Handy: 0172-410 32 13 Handy: 0171-3 04 93 17
	114	St. Georg	Carl-von-Ossietzky-Platz	do	09.00-13.30		0171-620 41 37 0171-3 04 93 17
	124	Hamm-Nord	Bei der Vogelstange	di fr	09.00-13.00 12.30-18.00	20095 Hamburg Tel. 4 28 54-4713 und -4721	Handy: 0171-620 41 37
(Bi)	130	Horn	Meurenweg (U-Bahn Horner Rennbahn)	do	09.00-13.00	Fax 4 28 54-3169	Handy: 0171-620 41 37
	131	Billstedt	Möllner Landstraße	di fr	09.00-13.00 09.00-18.00		Handy: 0172-410 32 13
(Vr)	134	Rothenburgsort	Rothenburgsorter Marktplatz	mi sa	08.00-13.00		Handy: 0171-620 41 37
(Fi)	139	Finkenwerder	Finksweg im Winterhalbjahr (1.Okt.-31.März)	di di	07.00-12.00 08.00-12.00		Handy: 0171-304 93 17
Bezirk Altona							
AVS	201	Altona-Altstadt	Fischmarkt im Winter (16.Nov.-14.März)	so so	05.00-09.30 07.00-09.30	Bezirksamt Altona Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt - VS 221	Marktbüro: 4 28 11-14 35
	203	Altona-Altstadt	Neue Große Bergstraße	mi sa	08.00-13.00	Bahnenfelder Str. 254-260 22765 Hamburg	Bezirksamt *): 4 28 11-23 43
	212	Ottensen	Spritzenplatz	di fr	08.00-13.00 08.00-18.30	Tel. 4 28 11-1553 Fax 4 28 11-3500	Bezirksamt *): 4 28 11-23 43
	217	Groß Flottbek	Osdorfer Landstraße	mi sa	08.00-13.00		Marktbüro: 82 39 22
(Bi)	219	Lurup	Eckhoffplatz	do	08.00-13.00		*) Bezirksamt freitags 10-12 Uhr 4 28 11-23 43
	222	Blankenese	Blankeneser Bahnhofstraße	di fr sa	08.00-14.00 08.00-18.00 08.00-13.00		Marktbüro: 4 28 11-52 69
Bezirk Eimsbüttel							
EVS	303	Eimsbüttel	Grundstraße	mi sa	08.30-13.00	Bezirksamt Eimsbüttel Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt - VS 112 Grindelberg 66	Bezirksamt: 4 28 01-3708 Bezirksamt: 4 28 01-3708
	312	Rotherbaum	Turmweg	do	08.30-14.00		Bezirksamt: 4 28 01-3708
	314	Harvestehude	Isestraße	di fr	08.30-14.00	20144 Hamburg Tel. 4 28 01-3708	Bezirksamt: 4 28 01-3708
(Lo)	317	Lokstedt	Grelckstraße	mi	08.30-13.00	Fax 4 28 01-2805	Bezirksamt: 4 28 01-3708
	318	Niendorf	Tibarg	do sa	08.30-13.00		Bezirksamt: 4 28 01-3708
	319	Schnelsen	Wählingsallee	di fr	08.30-13.00		Bezirksamt: 4 28 01-3708
(Sn)	320	Eidelstedt	Alte Elbgastraße	mi sa fr	08.30-13.00 08.30-18.00		Bezirksamt: 4 28 01-3708

Märkte & Veranstaltungen

MB II/07

Städtische Wochenmärkte

Bezirksamt Wandsbek
WVS 1110 / 72.00-4/1a

STÄDTISCHE WOCHENMÄRKTE IN HAMBURG							01.06.2007
Bereich	Ortsteil	Stadtteil	Strasse/Lage	Markttag	Marktzeiten	Veranstalter-Anschrift	Telefon für Bewerbungen
Bezirk Hamburg-Nord							
(NVS)	412/413	Winterhude	Goldbekufer	di	do sa	Bezirksamt Hamburg-Nord Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt - VS 120	Marktbüro: 27 43 76
	415	Uhlenhorst	Immenhof	di	fr		Bezirksamt: 4 28 04-2600
	422	Barmbek-Süd	Vogelweide (Quartiersplatz zw. Wohldorfer Str. und Volksdorfer Str.)	fr	fr	Kümmellstraße 7	Bezirksamt: 4 28 04-2600
	424	Dulsberg	Straßburger Platz	mi	mi	Tel. 4 28 04-2600 Fax 4 28 04-2935	Bezirksamt: 4 28 04-2600
	427	Barmbek-Nord	Wiesendamm (ggü. Bahnhof Barmbek)	di	fr		Bezirksamt: 4 28 04-2600
(Fu)	429	Barmbek-Nord	Hartzloh	di	do sa		Marktbüro: 6 30 93 51
	431	Fuhlsbüttel	Ratsmühlendamm	mi	fr		4 28 04-2368 4 28 04-2600
	432	Langenhorn	Langenhörner Markt	di	sa		Marktbüro: 5 31 30 89
Bezirk Wandsbek							
(WVS)	505	Wandsbek	Quarree	mo di mi do fr sa	fr sa	Bezirksamt Wandsbek Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt - VS 111	Marktbüro: 4 28 81-21 41
	512	Jenfeld	Bei den Höfen (Innenhof EKZ Jenfeld)	mi	fr		Marktbüro: 6 53 48 68
	514	Farmsee-Berne	Berner Heerweg (ggü. der Eissporthalle)	di	do	Hammer Str. 36	Marktbüro: 6 43 27 63
	515	Bramfeld	Herthastraße im Winterhalbjahr (1.Okt.-31.März)	di di	fr fr	Tel. 4 28 81-2878 Fax 4 28 81-2611	Handy: 0173-2 41 36 16
	516	Steilshoop	Schreyerring	di	fr		Handy: 0172-4 15 01 16
	517	Weilingsbüttel	Friedrich-Kirsten-Straße	di	fr		Handy: 0173-6 13 33 47
	518	Sasel	Saseler Markt	do	sa		Handy: 0173-6 13 33 47
	519	Popenbüttel	Moorhof	fr	fr		Handy: 0172-4 15 02 88
	523	Wohldorf-Ohlstedt	Brunskrogweg	di	fr		Handy: 0172-415 02 58
	525	Volksdorf	Kattjahren/Halenreie	mi	sa		Marktbüro: 4 28 81-56 24
(Ra)	526	Rahlstedt	Rahlstedter Bahnhofstraße	mi	sa		Handy: 0173-2 41 36 16
	Bezirk Bergedorf						
(BVS)	601	Lohbrügge	Lohbrügger Markt	mi	sa	Bezirksamt Bergedorf Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt - VS 10	Handy: 0172-4 16 30 73
	602	Bergedorf	Chrysanderstraße	di	fr	Bult 2	Handy: 0171-4 71 37 58
	602	Bergedorf (-West)	Friedrich-Frank-Bogen	do	do	21029 Hamburg Tel. 4 28 91-2665 oder Handy Fax 4 28 91-3008	Handy: 0172-4 16 30 73
	610	Allermöhe	Fleetplatz	sa	sa		Handy: 0171-4 71 37 58
Bezirk Harburg							
(HVS)	702	Harburg	Sand/Schloßmühlendamm	mo di mi do fr sa	fr sa	Bezirksamt Harburg Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt - VS 121	Marktbüro: 4 28 71-22 09 4 28 71-22 27
	712	Wilhelmsburg	Stübenplatz	mi	sa	Knoopstraße 35	0172-4 36 76 08 4 28 71-2227
	713	Wilhelmsburg	Berta-Kröger-Platz	di	fr	21073 Hamburg Tel. 4 28 71-2227 Fax 4 28 71-2649	0172-4 36 76 08 4 28 71-2227

Wedel: Verkaufsoffener Sonntag in Konkurrenz zum Wedeler Jahrmarkt

Im Namen der Schausteller und Marktkaufleute des Wedeler Jahrmarktes hat der Landesverband den Bürgermeister Niels Schmidt von Wedel angeschrieben und um Termin-Entzerrung in Sachen „verkaufsoffener Sonntag/Wedeler Jahrmarkt“ gebeten.

„...Der Wedeler Jahrmarkt ist eine traditionsreiche Veranstaltung, die zwei Mal im Jahr viele Besucher anlockt und ein fester Bestandteil der städtischen Kultur ist. Gerade deshalb trifft es die Schausteller umso härter, dass jetzt ein verkaufsoffener Sonntag etabliert worden ist. Dieser zieht natürlich viele Besucher von der Veranstaltung ab und in die Stadt. Leider besuchen diese dann im Anschluss nicht mehr das Wedeler Volksfest.

Dieser Umstand trifft die Schausteller besonders hart, da der Sonntag traditionell ein finanziell sehr wichtiger Tag für dieses Fest ist. Natürlich versuchen die Einzelhändler durch diesen zusätzlichen Verkaufstag im immer härter werdenden Wettbewerb, sich ihre Kundschaft zu sichern, aber doch nicht auf Kosten einer Traditionsveranstaltung! Denn auch dort werden die Margen dünner und somit die Bereitschaft und die Fähigkeit, finanzielle Einbussen hinzunehmen.

Also gefährdet eine sinnvolle Veranstaltung eine andere. Das kann ja nicht „der Weißheit letzter Schluss“ sein.

Wir bitten Sie darum, in Zukunft eine solche Duplizität im Interesse des Volksfestes, der Besucher und der Schausteller zu vermeiden...“

„...Die von Ihnen geschilderte Problematik ist mir aus diversen Gesprächen mit Schaustellern der Wedeler Jahrmärkte bekannt. Die Stadt Wedel wird grundsätzliche Überlegungen zur Lösung des Problems unternehmen. Aus zeit- und rechtlichen Gründen kann hiermit allerdings erst in der zweiten Jahreshälfte 2008 gerechnet werden, da dafür Gespräche mit den einzelnen Werbegemeinschaften der Stadt und eine neue Veranstaltungsplanung notwendig werden...“

Geesthacht: Frühjahrs- und Herbstmarkt an erster Stelle

Aus gegebenem Anlass sah sich der Landesverband gehalten, Kritik an der städtischen Terminplanung zu üben:

„...Geesthacht hat – im Gegensatz zu anderen Orten im Herzogtum Lauenburg – noch den attraktivsten Jahrmarkt. Dies, was man sich mühsam in Jahrzehnten geschaffen hat, sollte auch in Zukunft so bleiben. Zukünftig wird das allerdings nicht mehr gehen, wenn man ähnliche Veranstaltungen kurz vor den Jahrmarkt legt, wie zum Beispiel das Hafenfest, in dessen Programm auch Schausteller eingebunden sind. Wenn dies seine Runde in den Schaustellerkreisen macht, wird es für Ihren Marktmeister Herrn Svenson künftig sehr schwer werden, noch gute und attraktive Schaustellergeschäfte zu bekommen. Dadurch würden seine jahrelangen Bemühungen, den Jahrmarkt erfolgreich zu führen, wieder zunichte gemacht.

Auch unser Ministerpräsident Harry Carstensen hat sich gerade noch im Januar dieses Jahres in Lübeck für den Erhalt der volkstümlichen Feste in Schleswig-Holstein ausgesprochen, da sie zu diesem Land und seiner Kultur gehören. Ein Verhalten wie das Ihrer Stadt ist dafür nicht gerade förderlich – auch im Hinblick auf Aussagen der Presse, dass trotz Zuschuss der Stadt hohe Standgebühren von den Teilnehmern beim Veranstalter bezahlt werden

Die Antwort lässt auf entsprechende Reaktion hoffen – allerdings nicht vor der zweiten Jahreshälfte 2008:

müssen, die aber keine Einnahmen für die Stadt erbringen, im Gegensatz zum Jahrmarkt. Dies muss zum Wohle des Geesthachter Jahrmarktes geändert werden, und die Termine für andere Volksfeste vor oder nach dem Jahrmarkt festgesetzt werden. Der Geesthachter Jahrmarkt verfügt in Ihrem Ort über eine ca. zweihundertjährige Tradition und muss für die Geesthachter Bevölkerung und die zahlreichen Besucher aus dem Umland auch weiterhin Bestand haben. Das große Interesse an der Veranstaltung war für Ihre Stadt und die Nachbargemeinden immer eine gute Werbung. Wir hoffen, dass die Termine zum Wohle aller Beteiligten besser koordiniert werden und hoffen auf eine weiterhin gute und erfolgreiche Zusammenarbeit...“

Das einsichtsvolle Echo von Ingo Fokken, Bürgermeister der Stadt Geesthacht, auf die Beanstandung lässt auf künftig reibungslose Terminplanung hoffen:

„...Die von Ihnen aufgeführten Kritikpunkte sind verständlich und nachvollziehbar. Natürlich haben der traditionelle Frühjahrs- und Herbstmarkt mit seinen für die Größe Geesthachts sehr attraktiven Fahrgeschäften Vorrang vor etwaigen Parallelveranstaltungen mit ähnlichem Angebot in zeitlicher Nähe. Dass es neben den Traditionsveranstaltungen mittlerweile in der Bevölkerung ein gestiegenes Interesse an öffentlichen Veranstaltungen gibt, ist ebenfalls unstrittig und kann den Geesthachter Bürgern auch nicht vorenthalten werden. Durch Flohmärkte, Marktsonntage, Messen, Osterfeuer sowie die Vorhaltung eines öffentlichen Platzes, der gerade für Großveranstaltungen ausgelegt wurde, werden sich auch zukünftig Interessenkonflikte nicht immer ausschließen lassen.

Eine Veranstaltung wie das Hafenfest, das in seiner Ausgestaltung mit den Fahrgeschäften einen jahrmarktähnlichen Charakter hat und zugleich zeitlich in unmittelbarer Annäherung unserer Traditionsveranstaltungen liegt, werde ich jedoch für die Zukunft ausschließen...“

Red.

Der Landesverband bittet um rechtzeitige Informationen über anstehende Jubiläen wie 50-jähriges Marktbestehen oder ähnliche Jahrestage.

Nur dann können der Landesverband und seine Werbegesellschaft auch planerische und finanzielle Hilfestellung gewähren.

W.Thal, LV-Vizepräsident

**Ihre Meinung ist uns wichtig.
Ihre Anregungen werden gebraucht.
Machen Sie den Marktbericht zu Ihrem Sprachrohr.**

**Schreiben Sie, rufen Sie an.
Es geht um Ihren Berufsstand!**

Die Redaktion



818. HAFENGEURTSTAG HAMBURG

Windjammer der Weltmeere unter den Geburtstagsgästen

Über 1 Million Besucher aus dem In- und Ausland kamen vom 11. bis 13. Mai zum 818. HAFENGEURTSTAG HAMBURG.

Das wechselhafte Wetter hielt die Besucher nicht davon ab, in fröhlicher Stimmung das größte Hafenfest der Welt zu feiern. Zwischen Speicherstadt und Fischauktionshalle wurde ein einzigartiges Programm zu Wasser, zu Land und in der Luft geboten.

Mit dem Läuten der Schiffsglocke auf der Rickmer Rickmers durch Michael Glos eröffnete zum ersten Mal ein Bundeswirtschaftsminister das Hafenfest in der Hansestadt. Danach begann die Einlaufparade angeführt von der Fregatte Rheinland Pfalz. Im Anschluss ließ der Bundesminister es sich nicht nehmen, das größte Hafenfest der Welt mit einem ausführlichen Rundgang kennenzulernen. Begleitet von Gunnar Uldall, Senator für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg, besuchte er die Fregatte Rheinland-Pfalz, die Poeler Kogge Wissemara und den Windjammer Sedov. Abschließend unternahmen sie gemeinsam eine kleine Hafenrundfahrt mit der Barkasse „Hafenkapitän“.

Den Auftakt am Freitagmittag bildete der internationale ökumenische Gottesdienst in der voll besetzten Hauptkirche St. Michaelis (Michel). Hauptpastor Alexander Röder hielt gemeinsam mit dem Intendanten des HAMBURG BALLETT, John Neumeier eine Dialogpredigt. Sie stand unter dem Motto „Fernweh – Lust auf...“ und wurde von dem Chor der Japanischen Schule in Hamburg e.V. und dem Shanty Chor „De Tampen-trekker“ begleitet. Den öffentlichen

Gottesdienst gestalteten auch elf Geistliche aus mehreren Ländern. Partnerland des 818. HAFENGEURTSTAG HAMBURG war das JAPAN-Yokohama Festival auf der Kehrwiederspitze. Höhepunkt des Programms aus Übersee war das TAIKO-Trommelkonzert.



Mit viel Begeisterung wurden die Windjammer „Sedov“, Kreuzenshtern“ und „Mir“ empfangen. Die Sedov, die als größter Windjammer gilt, präsentierte sich noch in den Filmfarben Schwarz und Rot der „Pamir“, für die sie Drehort im gleichnamigen Film war. Auch die Kreuzenshtern, der letzte legendäre „Flying-P-Liner“ wurde seinem Ruf als schönster Windjammer mit gehissten Untermarssegeln und Stagssegeln gerecht. Den Auftritt des Trios machte die „Mir“, der schnellste Windjammer der Welt, komplett. Am Samstag traf auch noch der Rahsegler „Alexander von Humboldt“ im Hafen ein. Insgesamt machten

mehr als 300 Schiffe im Hafen fest. Großer Beliebtheit erfreute sich am Samstagabend das weltweit einmalige Schlepperballett.

Unter der Regie von Kapitän Dietrich Petersen drehten die Hafenschlepper zu Walzerklängen und klassischer Musik Pirouetten auf der Elbe vor den Landungsbrücken. Zu den ältesten Geburtstagsgästen gehörte die Amphitrite, die ihr 120-jähriges Jubiläum auf dem Hafenfest feierte. Ein weiteres Schmuckstück war das neue Museumsschiff Hamburgs, die „Bleichen“. Auf dem Frachter wurden Führungen genau wie auf den vielen anderen Schiffen, die im Hafen fest gemacht hatten, angeboten, was die Besucher des HAFENGEURTSTAG HAMBURG gern und viel in Anspruch nahmen. An dem munteren Treiben auf der Elbe beteiligten sich auch zahlreiche Wasserfahrzeuge von Feuerwehr, Fischereischutz, Wasserschutzpolizei, Bundespolizei, THW und Zoll, Traditionsschiffe des Museumshafen Oevelgönne sowie zahlreiche Motor- und Segelyachten.

An Land war die rund drei Kilometer lange Hafenmeile von der Speicherstadt bis zur Fischauktionshalle mit kulinarischen Angeboten, Fahrgeschäften und Freizeitmöglichkeiten der Besuchermagnet. Einen traumhaften Überblick über das gesamte Hafenspektakel boten die JEVER-Sommerterrassen auf dem Parkdeck am Alten Elbtunnel. Der Ausblick war besonders stark nachgefragt während der Highlights wie das grün-goldene JEVER-Feuerwerk am Samstagabend, das rund 150.000 Zuschauer verfolgten.

Märkte & Veranstaltungen

MB II/07

Auf insgesamt neun Bühnen wurde kostenlos Live-Musik für jeden Geschmack geboten. Die Bandbreite reichte von Rock und Pop über Folk und Funk bis hin zu klassischen und karibischen Klängen. Zu sehen und hören waren Top-Acts wie Sydney Youngblood, Torfrock und Cutting Crew. Gut besucht waren die Speicherstadt mit ihren zahlreichen Museen und der Museumshafen Oevelgönne. Auch kulturell hat der HAFENGE-BURTSTAG HAMBURG wieder zugelegt. Die außergewöhnlichste Bühne hatte die Hamburger Samba-schule „Unidos de Hamburgo“ für ihren Premierenauftritt gewählt. Auf einem Schwimmkran präsentierte sie gemeinsam mit der „Finkwarder Speeldeel“ Hamburger Lieder im neuen Gewand und Karneval-Hits aus Rio. Viel Applaus erhielten die Philharmoniker Hamburg für ihr Konzert „Elbklänge“ unter der Leitung von Generalmusikdirektorin Simone Young im ausverkauften Michel am Sonntagnachmittag.

In der Lotto Action Zone konnten sich mutige Besucher mit dem Lotto Sky Seat in wenigen Sekunden bis zu 50 Meter hoch in die Luft katapultieren lassen. Spaß und Unterhaltung standen im Mittelpunkt des großen Sport- und Erlebnisareals im Alten Elbpark / Helgoländer Allee mit zahlreichen kostenlosen Mitmach-Aktionen und mit dem 15 Meter hohen und damit größtem mobilen Hochseilgarten Europas. Abwärts ging es auf der Rodelbahn vom SNOW DOME Bispingen.

Bei der Auslaufparade folgten rund 300 Schiffe der Kreuzenshörn und begaben sich teilweise auf eine lange Fahrt zurück in ihre Heimathäfen. Die Polizei war mit dem Verlauf des 818. HAFENGE-BURTSTAG HAMBURG zufrieden. Für eine Veranstaltung dieser Größenordnung mit einem Millionenpublikum sei es ruhig gewesen. Das bestätigten auch die Feuerwehr sowie die Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz,

Johanniter Unfallhilfe und Technisches Hilfswerk.

Ein positives Fazit zog Senator Gunnar Uldall: „Der 818. HAFENGE-BURTSTAG HAMBURG hat einmal mehr gezeigt: Unser Hafen boomt! Nicht nur als Wirtschaftsfaktor mit jährlich großen Zuwachsraten, sondern auch als touristischer Magnet mit internationaler Anziehungskraft. Mein Dank gilt allen, die zum Gelingen dieses größten Hafenfestes beigetragen haben und den Hamburgerinnen und Hamburgern sowie den auswärtigen Gästen ein unvergessliches Erlebnis beschert haben.“

Die Hamburg Messe und Congress GmbH organisierte den HAFENGE-BURTSTAG HAMBURG zum 14. Mal im Auftrag der Behörde für Wirtschaft und Arbeit. Der 819. HAFENGE-BURTSTAG HAMBURG wird vom 9. bis 12. Mai 2008 veranstaltet.

Presseinfo

Hamburg Messe und Congress



Runde Geburtstage von Juli bis September 2007

50 Jahre

04. Juli	Petra Voß (FG I)
07. August	Heino Jeske (FG VII)
09. August	Andreas Bühn (FG V)
17. August	Jürgen Eggers (FG III)
27. August	Gabriela Liebel (FG I)



55 Jahre

3. Juli	Rosita Oppenborn (FG I)
26. Juli	Manfred Schmidt (FG V)
08. August	Volker Wagner (FG II)
10. August	Ronald Stey (FG I)
06. September	Thomas Bewersdorff (FG III)
11. September	Holger Kausch (FG II)

60 Jahre

24. August	Friedrich Kupfer (FG I)
28. August	Waltraud Burmeister (FG V)

65 Jahre

03. Juli	Wilfried Meister (FG IV)
3. August	Eckart Hartz (FG I)
04. August	Alfons Maxsein (FG III)
15. September	Wolfgang Zehr (FG II)

70 Jahre

05. August	Heidger Meßenzeh (FG II)
------------	---------------------------------

80 Jahre

17. Juli	Albert Sagemann (FG VII)
----------	---------------------------------

85 Jahre

03. Juli	Jürgen Bornhöft (FG III)
----------	---------------------------------

Neue Mitglieder

**Wir begrüßen ganz herzlich
unsere neuen Mitglieder:**

Jabbar Bhatti	FG V
Petra Reko-Hildebrandt	FG I
Stephan Lau	FG II
Ulrich Nitsch	FG II
Traute Vespermann	FG I

*Ein starker Verband steht Ihnen bei Ihren
Problemen zur Seite und vertritt Ihre Interessen
in allen Fragen des Berufsstandes.*

*Auf eine gute Zusammenarbeit.
Das Präsidium*

Der Finkenwerder Wochenmarkt am Finksweg,

(Di. u. Sa. 7 bis 12 Uhr, im Winterhalbjahr - 1.10. bis 31.3. - 8 bis 12 Uhr)

hat zwei neue Obleute:

Jörg Schilling (Imbiss) und
Marc Siemers (Blumen)

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für die neue
Aufgabe und freuen uns auf eine
vertrauensvolle Zusammenarbeit.

*Vizepräsident Wilfried Thal
für das Präsidium*

Das Präsidium wünscht allen
Jubilaren, dass sie ihren
Geburtstag bei bester Gesundheit
und guter Laune im Familien-
und Freundeskreis verbringen.



Deichking

Dieter Bruhn
alias
Aale-Dieter
alias
Knut Albrecht

Seit Mitte Juni ist Kollege Dieter Bruhn nun auch als Filmstar zu sehen. In dem heiteren Film „Deichking“ spielen der Land-Alltag, unerfüllte Wünsche, leidenschaftliche Liebe, Eifersucht und Rock'n'Roll die Hauptrolle.

Darsteller wie John Barron, Julia Köhn und Lotto King Karl, unterstützt von zahlreichen norddeutschen Originalen, präsentieren eine wunderbare Mischung aus Realitäten und Wünschen des alltäglichen Lebens.



Darsteller: v.l. Lotto King Karl als Lothar Klotz, Julia Köhn als „Susi“ Albrecht, Leo Leiser als Horst Rollmann, John Barron als Fiete Hansen, Uschi Nerke als Elfriede Hansen, Dieter Bruhn als Knut Albrecht und Klaus Büchner als Paul Hansen



v.l. Salvatore „Pico“ Martens als Manager der „Fettes Brot Coverband“, Uschi Nerke und Dieter Bruhn.

Fotos: Marion Schröder, Trittau

Vor rund 400 geladenen Gästen und Pressevertretern zur Vorpremierer-Feier am 31. Mai packte Dieter – wie immer - die Gelegenheit beim Schopf, um für den Hamburger Fischmarkt und den Wochenmarkthandel im Allgemeinen zu werben.

Der Kommentar zu seinem Film part:
„Die Rolle des Händlers Knut war mir auf den Leib geschrieben.“

„Dieter, Du bis schon ein Tausendsassa!“

Die Redaktion

Mitgliederwerbung

Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V.

20357 Hamburg
Sternstraße 108
Telefon 040 - 439 90 94 / 430 47 42
Telefax (040) 439 98 68

An den
Landesverband des Ambulanten Gewerbes
und der Schausteller Hamburg e.V.
Sternstraße 108
20357 Hamburg

Bankverbindung:
Vereins- und Westbank AG
Konto-Nr. 33 223 44
BLZ 200 300 00
Postbank Hamburg
Konto-Nr. 1402 39-209
BLZ 200 100 20

Aufnahmeantrag

Durch die Mitgliedschaft besteht
kein Anrecht auf einen Standplatz.

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Landesverband des Ambulanten Gewerbes
und der Schausteller Hamburg e. V.

ab: _____

Name: _____ Vorname: _____

Geboren am: _____ Geburtsort: _____ Staatsangehörigkeit: _____

Straße: _____ PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Fax: _____ Mobilfon: _____

Art des Handels: _____

Standplatz: _____

Jahresbeitrag gemäß Beschluss **FG I** **17,50 €** mtl. (ab 1.1.2007)
der Jahreshauptversammlung: **FG II – VII** **12,00 €** mtl. (ab 1.1.2002) _____ (Ort, Datum)

(Unterschrift)

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschrift

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Landesverband des Ambulanten Gewerbes und der Schausteller Hamburg e.V. widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein/unser Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

Name und genaue Anschrift des Zahlungspflichtigen	
Konto-Nr. des Zahlungspflichtigen	bei der (Bankbezeichnung)
Bankleitzahl	Zahlung wegen <input type="checkbox"/> 1/1 jährlich Beitrag <input type="checkbox"/> 1/2 jährlich (bitte ankreuzen)
Ort/Datum	Unterschrift(en) der/des/der Kontoinhaber/s/in